

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der vorliegenden Ausgabe der Zeitschrift für Politikwissenschaft (ZPol) beginnt der vierte Jahrgang unter der jetzigen Herausgeberschaft. Es handelt sich bei diesem Heft um eine Doppelausgabe (Nr. 1-2/2014).

In dieser Doppelausgabe finden Sie neben den Beiträgen in den etablierten Rubriken „Forum“, „Literaturbericht“ und „Lehre und Forschung“ insgesamt fünf begutachtete Aufsätze. Diese decken wie bisher thematisch die politikwissenschaftlichen Teildisziplinen Politische Systemforschung, Politische Theorie und Ideengeschichte sowie Internationale Beziehungen ab. Die Autorinnen und Autoren wählen hierfür quantitative, qualitative und diskursanalytische Zugänge.

Für die Veröffentlichung einer Doppelausgabe sprechen mehrere Gründe. In der Vergangenheit erschien die Zeitschrift für Politikwissenschaft teilweise mit Verzögerungen. Sowohl für Sie als Leserinnen und Leser wie auch für unsere Autorinnen und Autoren ist aber ein wichtiges Kriterium, zeitnah an den aktuellen Forschungsdiskursen der Politikwissenschaft teilzunehmen. Wir sind überzeugt, dies hierdurch zu erreichen. Im Kalenderjahr 2014 wird zudem noch Heft 3 des aktuellen Jahrgangs erscheinen; mit dem Erscheinen von Heft 4 ist innerhalb des ersten Quartals 2015 zu rechnen. Der Gesamtumfang des Jahrgangs 2014 bleibt wie bisher konstant. Durch die Doppelausgabe geht kein wissenschaftlicher Diskurs verloren. Im Gegenteil: Wir schaffen – vor allem durch die unterschiedlichen Rubriken – einen Aktualitätsbezug, der für die Leser und für die Autorinnen und Autoren wichtig ist.

Darüber hinaus hat sich die Zahl der Manuskripteingänge für die Rubrik „Aufsätze“ innerhalb des letzten Jahres sehr positiv entwickelt. Diese stieg von Juli 2013 bis Juni 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Juli 2012 – Juni 2013) um 30 Prozent. Unter der aktuellen Herausgeberschaft, die seit Anfang 2011 tätig ist, entstammten von den zur Veröffentlichung angenommenen Aufsatz-Manuskripten je 11 Prozent aus den Teilbereichen Politische Theorie und Ideengeschichte, Politikfeldanalyse, Vergleichende Politikwissenschaft sowie Internationale Politik einschließlich EU. 17 Prozent der veröffentlichten Manuskripte entstammen dem Bereich der Politischen Soziologie und der Methoden der Politikwissenschaft, etwas mehr als ein Drittel schließlich dem Teilgebiet Politisches System der Bundesrepublik Deutschland. Hierunter fielen viele Untersuchungen und Analysen im Kontext der Bundestagswahl 2013, so dass zu erwarten ist, dass sich die disziplinäre

Ausrichtung der Manuskripte künftig wieder annähern wird. Der Anteil der abgelehnten Aufsatz-Manuskripte an allen Aufsatzeinreichungen liegt bei ca. 55 Prozent. Er bewegt sich damit im Vergleich zu anderen politikwissenschaftlichen Fachzeitschriften in einer ähnlichen Größenordnung.

Qualitativ hochwertige und innovative Manuskripte für unsere Rubrik „Aufsätze“ sind weiterhin zentral für jede Ausgabe der Zeitschrift für Politikwissenschaft. Aus diesem Grund sind alle Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftler sämtlicher Teildisziplinen aufgerufen, jederzeit Aufsatzmanuskripte aus ihrem Forschungsfeld für unseren Review-Bereich einzureichen – gemäß dem Selbstverständnis der ZPol, eine Plattform für alle Teildisziplinen und Felder sowie für alle Ansätze und Richtungen unseres Faches zu sein.

Des Weiteren möchten wir auf den in Kürze erscheinenden Sonderband 2014 der Zeitschrift für Politikwissenschaft zum Thema „Solidarität“, herausgegeben von Marianne Kneuer und Carlo Masala, sowie auf den aktuellen Sonderband „Ethik und Politikmanagement“ hinweisen.

Duisburg, September 2014  
Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte